

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona

2. Lokale Bildungskonferenz (LBK) Bahrenfeld/Groß Flottbek

am 05.11.2013
in der Stadteilschule Bahrenfeld



Regionale
Bildungskonferenzen





Gliederung der Dokumentation

1. Tagesordnung	3
2. Begrüßung und Vorstellung des Programms	4
3. Neue Entwicklungen in der Region und im Bezirk Altona	5
4. Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 27. Mai 2013	6
5. Rückmeldung der Steuerungsgruppe RBK zu den Bildungshighlights und Bildungsbaustellen der Regionen.....	7
6. Schwerpunktthema: Vorschule / Kita-Brückenjahr – das letzte Jahr vor der Einschulung.....	7
7. Neuer Entwurf der „Eckpunkte Lokaler Bildungslandschaften im Bezirk Altona“	11
8. Wahl der Delegierten	11
9. Auswertung der Veranstaltung	11



1. Tagesordnung

Termin: Dienstag, 05. November 2013 von 17-20 Uhr
Ort: Stadtteilschule Bahrenfeld, Regerstraße 21, 22761 Hamburg

17:00 h	Grußwort der Schulleitung
17:05 h	Begrüßung und Vorstellung des Programms (Monika Brakhage, RBK-Steuerungsgruppe, Bezirksamt Altona)
17:20 h	Neue Entwicklungen in der Region und im Bezirk Altona
17:50 h	Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 27. Mai 2013
18:05 h	Rückmeldung der Steuerungsgruppe RBK zu den Bildungshighlights und Bildungsbaustellen der Regionen
18:20 h	Pause
18:40 h	Schwerpunktthema: Vorschule / Kita-Brückenjahr – das letzte Jahr vor der Einschulung
19.30 h	Neuer Entwurf der „Eckpunkte Lokaler Bildungslandschaften im Bezirk Altona“
19:40 h	Wahl der Delegierten
19:50 h	Auswertung der Veranstaltung
20:00 h	Ende der Veranstaltung

Bei der Vorbereitung haben mitgewirkt:

Adel Chabrak, Bildungskoordinator LvO, BA Altona
Dr. Michael Freitag, Bildungskoordinator LvO, BA Altona
Dorothee Wassener, Behörde für Schule und Berufsbildung, Schulaufsichtsbeamtin
Helga Stödter-Erbe, BA Altona, Amtsleitung Sozialraummanagement
Christiane Geng, BA Altona, Amtsleitung Jugendamt
Monika Brakhage, BA Altona, Abteilungsleitung Integrierte Sozialplanung
Thomas Fischer, BA Altona, RISE-Koordinator
Dorothea Stille, Geschäftsstelle RBK-Altona
Birte Oldenburg, Bezirksamt Altona, Anwärtlerin

Moderation:

Adel Chabrak, Bildungskoordinator LvO, BA Altona
Dr. Michael Freitag, Bildungskoordinator LvO, BA Altona

Gäste/Referenten:

Mathias Behncke, BASFI, Referat Kindertagesbetreuung



Für die Räume und die Organisation vor Ort herzlichen Dank an die Stadtteilschule Bahrenfeld, namentlich:

Carola Fichtner

Teilnehmer

1. Ackermann, Susanne: ReBBZ Altona, Beratung
2. Barske, Ine: Bugenhagenschule Groß Flottbek, Abteilungsleitung
3. Baumgartner, Meike: August-Hermann-Francke-Schule
4. Brakhage, Monika: Bezirksamt Altona, Abteilungsleitung Integrierte Sozialplanung
5. Braunheim, Sigrid: Kita Daimlerstraße, Leitung
6. Daniluk, Christina: DESY Kindergarten, Leitung
7. Dauber, Bärbel: Luther Campus
8. Dorsch, Andreas: JUNO 23 Jugendzentrum
9. Faust, Stephanie: Grüne BV Altona
10. Fichtner, Carola: Stadtteilschule Bahrenfeld, Schulleitung
11. Hellmer, Dr. Julia: Max-Brauer-Schule, Abteilungsleitung Primarstufe
12. Juster, Astrid: SPD-Fraktion Altona, Ausschuss Kultur und Bildung
13. Kochanowski, Sonja: Luther Campus
14. Lohse, Carina: Kirche in Flottbek, Pastorin
15. Mildner, Heidrun: Kinderhaus Osteresch, Leitung
16. Schwarz, Marco: Jugendzentrum Bahrenfeld
17. Sievers, Niels: Leitung Kita Wichmannstraße
18. Spardel, Wiebke: Kiga Rund & Bunt e.V.
19. Steffens, Dr. Kaja: CDU-Fraktion
20. Tomcala, Monika: Schule Windmühlenweg, Schulleitung

2. Begrüßung und Vorstellung des Programms

Die Schulleiterin Frau Carola Fichtner begrüßt die Anwesenden und gibt organisatorische Hinweise.

Monika Brakhage, Abteilungsleiterin „Integrierte Sozialplanung“ begrüßt die Anwesenden im Namen des Bezirksamtes Altona und als Mitglied der RBK-Steuerungsgruppe.

Nachdem die Teilnehmer_innen in der ersten flächendeckenden Runde der Lokalen Bildungskonferenzen (LBK) die Gelegenheit hatten, Lernorte, Highlights und Baustellen ihrer Region zu benennen, hat die bezirkliche Steuerungsgruppe die Zeit zwischen den Konferenzen genutzt, um eine Bildungsbaustelle pro Region thematisch für die zweite Runde der Konferenzen aufzubereiten.

Für die LBK Bahrenfeld/Groß Flottbek hat die Steuerungsgruppe das Thema „Konkurrenz Vorschule/Kita-Brückenjahr“ aufgegriffen.

Als externer Referent ist Mathias Behncke (BASFI, Referat Kindertagesbetreuung) anwesend. Adel Chabrak übernimmt die Moderation. Er stellt die Tagesordnung vor und führt durch das Programm.

3. Neue Entwicklungen in der Region und im Bezirk Altona

Die Teilnehmer_innen erhalten die Gelegenheit, Neuerungen aus ihrer Region darzustellen.



Rückmeldungen der Teilnehmer_innen:

Neue Kooperationen

- Juno 23: Spuren hinterlassen – Kulturprojekt in Bahrenfeld
- Juno 23: Kooperation mit Melting Pop im Bereich Musik und Veranstaltungen im November

Konzeptionelles

- Luther Campus: Projekt „Bildungsgerechtigkeit“, hervorgegangen aus einer Zusammenarbeit des Sozialraumteams (SRT) mit dem Juca Bahrenfeld mit dem Ziel: Wie können wir Eltern besser erreichen?

Räumliche Veränderungen

- ReBBZ (Abteilung Beratung): neue Räumlichkeiten
- Kita Wichmannstraße: Die Kita schließt 2014

Im Anschluss an die Berichte der LBK-Teilnehmer_innen informiert Adel Chabrak über Neuigkeiten aus dem Bezirksamt:

Das Bezirksamt Altona hat seit Oktober eine neue Bezirksamtsleiterin. Frau Dr. Liane Melzer hat in den letzten 5 Jahren als Senatorin für Jugend und Soziales, Gesundheit, Schule und Sport, Kultur in Rostock gearbeitet.

Sie ist sehr interessiert an Bildungsthemen und möchte insbesondere "Vernetzungsprojekte" zwischen Kinder- und Jugendarbeit sowie den Kitas und Schulen weiterentwickeln.

Zudem ist sie sehr daran interessiert, die Öffnung der Schulen in den Sozialraum mitzugestalten; dies ist im Fachamt Sozialraummanagement derzeit ein Schlüsselthema, das an vielen Schulstandorten bewegt wird (u.a. Geschwister-Scholl-Stadtteilschule, Kurt-Tucholsky-Schule, Stadtteilschule Lurup, Stadtteilschule am Hafen etc.).

Herr Chabrak weist außerdem auf eine Bekanntmachung des Gesundheitsamtes hin (siehe Anlage 1):

Neuere Untersuchungen haben ergeben, dass der Übergang von der Kita (hier wird auf eine regelmäßige Zahnpflege geachtet) zur Grundschule dazu führt, dass die Zähne der Kinder schlechter werden, weil im schulischen Ganzttag keine Mundhygiene vorgesehen ist. Dies liegt daran, dass die Sanitärbereiche in den Schulen nicht auf flächendeckende Zahnpflege ausgerichtet sind (kein Warmwasser, keine Möglichkeiten die Zahnpflegeutensilien unterzubringen).

4. Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 27. Mai 2013

Frau Fichtner (Schulleitung Stadtteilschule Bahrenfeld), Frau Mildner (Leitung Kinderhaus Osteresch) und Herr Schwarz (Jugendzentrum Bahrenfeld) berichten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz (RBK), die am 27.05.2013 im Kollegiensaal des Altonaer Rathauses stattgefunden hat:





Frau Fichtner hebt die Vielseitigkeit des Bezirks Altona hervor, die im unmittelbaren Vergleich von der Region Bahrenfeld/Groß Flottbek besonders deutlich wurde. Die Regionen sind von urban über multikulturell bis hin zu ländlich sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Schätze, aber auch die vielschichtigen Problemlagen der einzelnen Regionen wurden erkennbar.

Herrn Schwarz wurde vor dem Hintergrund der großen Fläche und der Vielzahl der Einrichtungen in Altona auf der RBK besonders bewusst, wie wichtig es ist, kleinräumig zu denken und zu arbeiten. Die Diskussion über die Eckpunkte (siehe Punkt 7) fand er sehr interessant.

Frau Mildner hat auf der RBK eine große Wertschätzung der Teilnehmer_innen untereinander wahrgenommen.

5. Rückmeldung der Steuerungsgruppe RBK zu den Bildungshighlights und Bildungsbaustellen der Regionen

Herr Dr. Freitag fasst die Rückmeldung der RBK-Steuerungsgruppe und die Wahl der Bildungsbaustellen zusammen:

Die RBK-Steuerungsgruppe sieht es als eine ihrer Aufgaben an, im Rahmen ihrer Handlungsmöglichkeiten dazu beizutragen, dass die in den Regionen identifizierten Herausforderungen gemeistert werden können.

Herr Dr. Freitag bittet im Namen der Steuerungsgruppe aber um Verständnis dafür, dass nur eine Baustelle pro Konferenz aufgegriffen werden kann und dass nicht alle Bildungsbaustellen als Thema für eine LBK in Frage kommen.

Für die Region Bahrenfeld/Groß Flottbek hat die Steuerungsgruppe die Bildungsbaustelle Vorschule/Kita-Brückenjahr gewählt.

6. Schwerpunktthema: Vorschule / Kita-Brückenjahr – das letzte Jahr vor der Einschulung

Die Konkurrenzsituation ist ein hamburgweites strukturelles Problem, welches auch in anderen Regionen als Bildungsbaustelle identifiziert wurde.

Die Bezirkliche Bildungskoordination ist als Teil des Projektes „Lernen vor Ort“ an der Durchführung einer Fachtagung zu den frühkindlichen Bildungsübergängen am 14.11.2013

im VHS-Zentrum West beteiligt. Die Steuerungsgruppe empfiehlt die Teilnahme an dieser Veranstaltung, um auch dort die Konkurrenzsituation zu thematisieren.

Unmittelbar vor der LBK wurde durch die Pressestelle der Schulbehörde bekanntgegeben, dass die Schulbehörde die rechtliche Gleichbehandlung von Kindern, die im Vorschuljahr eine Kita besuchen und Vorschulkindern bei der Wahl der Grundschule im Hamburgischen Schulgesetz anstrebt. Hierfür ist eine Änderung des Schulgesetzes notwendig.

Aus diesem Grund hat die Schulbehörde rechtzeitig vor der Anmelderunde zum Schuljahr 2014/15 der Deputation einen entsprechenden Gesetzentwurf vorgelegt (siehe Anlage 2).

Vier Vertreter aus den unterschiedlichen Bereichen nehmen an einer Podiumsdiskussionsrunde teil (von links) und stellen ihre Position dar:

- Mathias Behncke, BASFI, Referat Kindertagesbetreuung
- Heidrun Mildner, Kinderhaus Osteresch, Leitung
- Dr. Julia Hellmer, Max-Brauer-Schule, Leitung der Primarstufe
- Monika Brakhage, Bezirksamt Altona, Abteilungsleitung „Integrierte Sozialplanung“



Herr Behncke merkt in Hinblick auf die Pressemeldung der BSB an, dass es sich hierbei nur um eine Formalität handelt, da andere Kriterien (Wohnortnähe, Geschwisterkinder etc.) immer Vorrang bei der Schulzuweisung hatten.

Seit 2005 gibt es eine gemeinsame Bildungsempfehlung der BASFI und der BSB, mit dem Ziel, beide Varianten (Vorschule/Kita-Brückenjahr) attraktiv zu gestalten. So gibt es inzwischen auch für beide Varianten eine Gebührenfreiheit.

Im Rahmen der 4 ½-jährigen-Untersuchung wird die Sprachfähigkeit getestet. Wenn Sprachförderbedarf vorliegt, wird den Eltern die Vorschule empfohlen.

Herr Behncke berichtet abschließend, dass in einigen Regionen (z.B. Wilhelmsburg) gute Erfahrungen mit der Durchführung der 4 ½-jährigen-Untersuchung in der Kita gemacht worden sind, weil das Kind in seiner gewohnten Umgebung begutachtet wird.



Frau Mildner sieht die zwei nebeneinander bestehenden Systeme als problematisch, weil Eltern ihrer Meinung nach bei der 4 ½-jährigen-Untersuchung massiv zu Gunsten der Vorschule beraten werden; hier haben die Kindergärten keine Möglichkeit, sich zu behaupten. Es gibt allerdings inzwischen einen standardisierten Bogen, der den Kindergärten vorliegt und der zur Orientierung an die Schulen gegeben werden sollte. Er erleichtert die Einschätzung der Kinder bei der 4 ½-jährigen-Untersuchung.

Frau Dr. Hellmer spricht die Problematik an, dass einige Kinder, welche die Vorschule der Max-Brauer-Schule besuchen, keinen Schulplatz in der ersten Klasse der Grundschulabteilung erhalten. Dieser erneute Bruch in der Bildungsbiographie des Kindes ist schwierig. Frau Dr. Hellmer sieht die Weiterentwicklung der Bildungsübergänge als wichtige Aufgabe für Kitas und Grundschulen an.

Die Kitabögen haben laut Frau Dr. Hellmer einen hohen Wert für die Lehrkräfte, die die Kinder im Rahmen der 4 ½-jährigen-Untersuchung überprüfen.

Frau Brakhage möchte die Perspektive des Kindes in den Vordergrund stellen und Abstand nehmen von einer institutionellen Denkweise. Sie spürt die Unsicherheit vieler Eltern, geprägt durch die Angst, eine falsche Entscheidung zu treffen und somit eine positive Bildungsbiographie des Kindes zu gefährden.

Aus den Reihen der Teilnehmer_innen gibt es Anmerkungen zu den Beiträgen:

Frau Tomcala (Schulleitung Schule Windmühlenweg) betont, dass die Grundschulen auf die Rückmeldungen aus den Kitas (Bogen) angewiesen sind, um die Kinder besser einschätzen zu können. Eine wertschätzende Kommunikation zwischen Kita und Schule ist ihr wichtig. Da das System formalisiert ist (20 Minuten/Kind) und viele unterschiedliche Kitas Kinder an ihre Schule übergeben, sieht Frau Tomcala keine Kapazitäten, um für die 4 ½-jährigen-Untersuchung in die Kitas zu gehen.

Frau Daniluk (Leitung DESY Kita) hat gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den umliegenden Schulen gemacht und befürwortet die 4 ½-jährigen-Untersuchung in der Schule, weil es logistisch anders nicht möglich sei. Sie selbst rät Eltern teilweise auch den Vorschulbesuch ihres Kindes, wenn es hierfür Gründe gibt, betont aber die Notwendigkeit, dass diese Kinder dann auch auf der Grundschule angenommen werden müssten.

Herr Schwarz (Jugendzentrum Bahrenfeld) kritisiert, dass Eltern zu wenig in die Überlegungen von Kitas und Schulen einbezogen werden.

Frau Spardel (Kiga Rund & Bunt e.V.) stimmt Herrn Schwarz zu und sieht die strukturelle Verunsicherung der Eltern sehr problematisch.



Nils Sievers (Kita Wichmannstraße) ergänzt, dass Eltern Angst haben, dass ihre Kinder Bildungschancen verpassen. Für ihn steht die innere Stärkung und mentale Vorbereitung des Kindes auf den Schulalltag im Vordergrund. Hier leisten Kitas seiner Meinung nach gute Vorschularbeit. Er betont außerdem, dass vorschulische Bildung im Kindergarten lange vor dem Vorschuljahr beginnt.

Abschließend stellt Frau Brakhage zur Diskussion, ob eine Aufklärungskampagne zur Entscheidungshilfe in Bahrenfeld/Groß Flottbek eine Option wäre, Eltern besser zu informieren und ihnen die Wahl zu erleichtern.

Die LBK-Teilnehmer lehnen dieses Angebot mit der Begründung ab, dass eine lokale Kampagne das strukturelle Problem nicht lösen würde.

Die Ergebnisse der Diskussionsrunde werden auf Karten festgehalten:

Was läuft gut?

- Aus Sicht der BASFI gleichwertige Angebote
- Expertise der Kita wird von Grundschule wertgeschätzt
- Gute Beispiele für Kooperation Kita-Grundschule im Bezirk

Was läuft schlecht?

- Kein Austausch über Bildungsverständnisse
- Aus Sicht der Kita: Beratung findet in der Schule statt
- Aus Sicht der Kita: Abwerben der Kinder, Eltern werden von einigen GS in Vorschulklassen gedrängt
- Aus Sicht der Kita: das Übergeben an diverse Schulen
- Aus Sicht der GS: erhalten Kinder zahlreicher Zulieferer
- Aus Sicht der GS: begrenzte Ressourcen (Besuch in Kitas)
- Aus Sicht der GS: Übergang VSK in GS (vorrangiges Problem)
- 20-Minuten-Testung ist nur bedingt aussagekräftig
- Unterschiedliche Begrifflichkeiten (Vorschulgruppe, Brückenjahr)
- Manche Eltern sind beratungsresistent
- Anwendung der Kita-Entwicklungsbögen ist nicht verpflichtend

Was kann geändert werden?

- Option: 4 ½-jährigen-Untersuchung an Kitas durchführen
- 4 ½-jährigen-Untersuchung an einem neutralen Ort durchführen
- Eltern „Gelassenheit“ vermitteln
- „Kampagne“ zur Elternberatung



7. Neuer Entwurf der „Eckpunkte Lokaler Bildungslandschaften im Bezirk Altona“

Bereits in der ersten Runde der lokalen Bildungskonferenzen hatten alle Teilnehmer die Gelegenheit, zu dem Entwurf der Steuerungsgruppe Stellung zu nehmen. Die Änderungswünsche wurden eingearbeitet und sollten auf der 3. bezirklichen Bildungskonferenz im Mai 2013 beschlossen werden. Auf Grund zahlreicher Änderungswünsche musste die Beschlussfassung über die „Eckpunkte Lokaler Bildungslandschaften“ vertagt werden.

Anschließend erhielten alle Teilnehmer_innen noch einmal die Gelegenheit, schriftlich konkrete Änderungswünsche einzureichen und/oder an einer Redaktionssitzung zur Überarbeitung des Entwurfs teilzunehmen.

Die gesammelten Vorschläge wurden für die Erarbeitung eines neuen Entwurfs übernommen und in der RBK-Steuerungsgruppe abgestimmt.

In welcher Form dabei alle eingegangenen Änderungswünsche berücksichtigt worden sind, wurde durch eine Gegenüberstellung des alten und des neuen Entwurfs transparent gemacht. Seit September ist der Entwurf auf der RBK-Homepage www.hamburg.de/rbk abrufbar und alle LBK-/RBK-Teilnehmer wurden hierüber informiert. Die neue Fassung der „Eckpunkte“ soll abschließend bei der 4. bezirklichen RBK am 8. Januar 2014 beschlossen werden.

8. Wahl der Delegierten

Folgende Delegierte werden wiedergewählt:

- Carola Fichtner (Schulleitung Stadtteilschule Bahrenfeld)
- Heidrun Mildner (Leitung Kinderhaus Osteresch)
- Marco Schwarz (Jugendzentrum Bahrenfeld)

9. Auswertung der Veranstaltung

Die Teilnehmer_innen werden gebeten, einen einseitigen Fragebogen auszufüllen, der hamburgweit eingesetzt wird, um die Ergebnisse der RBK/LBK-Konferenzen zu evaluieren. Die Auswertung erfolgt über das Institut für Bildungsmonitoring (IfBQ).